

FÜNF JAHRE NACH DER VÖLKERWANDERUNG



QUERGEDACHT
DI DR. KLAUS WOLTRON

5. SEPTEMBER 2015. Der Beginn einer gigantischen Völkerwanderung. Sie hinterließ ein Europa, das niemals wieder so sein wird, wie es einmal war. Politisch und gesellschaftlich. Auch in Österreich blieb kein Stein auf dem anderen. Der unentschlossene rote Kurs wurde abgewählt, Kurz kam.

Die Flüchtlingswelle von 2015 schlug wie ein Tsunami an die Ufer Europas. Binnen weniger Wochen überflutete die Woge alle Grenzen und ergoss sich bis hinauf in den Norden und nach England. Sie hinterließ ein Europa, das niemals wieder so sein wird, wie es einmal war. Das Abendland wurde in seiner Geschichte schon von zahllosen Invasoren heimgesucht. Zu keiner Zeit aber strömten so viele Menschen unkontrolliert nach Europa: Allein von 2014 bis 2018 wurden in der EU über 3 Millionen Asylanträge gestellt. Die Dunkelziffer liegt weit höher.

90.000 ASYLBE- RECHTIGTE BEZIEHEN MINDESTSICHERUNG BEI UNS.

Die EU wurde in ihren Grundfesten erschüttert: Der Austritt Großbritanniens beispielsweise ist zu einem guten Teil der Zuwanderungspolitik der EU zu verdanken. Schon ein Blick auf die Probleme hierzulande genügt, um das Ausmaß der Misere zu erkennen. Am 1. Jänner 2020 lebten in Österreich 1.765.311 Personen, die nicht hier geboren sind. Fast 30.000 Asylwerber genießen die Wohltaten der Grundversorgung, neben 90.000 Asylberechtigten, welche Mindestsicherung beziehen – rund 1375 Euro für Paare. Ein österreichisches Kleinrentner-Ehepaar erhält 1524,99 €/mtl. Mindestrente (Ausgleichszulage). Das sind nur schlappe 10% mehr als ein z. B. aus Syrien zugewandertes Ehepaar bekommt. Erste-

res hat ein Leben lang Steuern und Sozialversicherung bezahlt. Letzteres erfreut sich auch noch kostenlos einer der besten medizinischen Einrichtungen, die man in Europa findet, ohne jemals irgendeinen Beitrag geleistet zu haben: in Österreich, dem gelobten Land, in dem Milch und Honig für alle fließen.

MERKEL SCHAFFT AN, WIR ALLE ZAHLEN DEN PREIS

Die Parole „Wir schaffen das!“, welche Frau Merkel 2015 ausgab, wurde wahr: Der Steuerzahler „schafft“ im Schweiß seines Angesichts, während Frau Merkel sich im moralinduftenden Pfuhl auf dessen Kosten wälzt. Mittlerweile platzen nicht zuletzt deshalb Ambulatorien und Warteräume in den Großstädten aus allen Nähten. Provokant mutet es daher an, wenn jener Syrer, der unlängst den Präsidenten der jüdischen Gemeinde Graz mit einem Prügel verfolgte und zwang, in seinem Auto Schutz zu suchen, „... die österreichische Gesellschaft ablehnt und sie bekämpfen will.“ (O-Ton Innenminister Nehammer). Das Opfer des Angriffs in Graz, Elie Rosen: „Täter wie jener in Graz wissen das System der Grundrechte auszunutzen, um es dann im gleichen Atemzug zu bekämpfen. Angriffe wie in Graz sind nicht nur Angriffe auf die jüdische Gemeinde selbst, sondern sind Angriffe auf unsere Werte und Grundrechte.“

Die Kosten für Integrationsmaßnahmen betragen allein in

den Jahren 2014–2017 4,8 Milliarden Euro (laut Budgetdienst im Parlament). Bis heute werden es wohl etwa doppelt so viel sein. Eine andere Schätzung (Addendum) besagt, dass die Ausgaben für die Asylkrise allein 2017 im Bereich zwischen 2,1 und 3,1 Milliarden Euro lagen. Was nützen diese Ausgaben? Wem kamen sie zugute? Es steht außer Zweifel, dass unseren Pädagogen und deren Bemühungen um Integration die meisten Verdienste zukommen. Die Bilder aus den Schulen mit fröhlichen Kindern aus allen möglichen Nationen, die einträchtig und friedlich miteinander lernen und Spaß haben, sprechen deutlicher als jede Statistik – allerdings senkt die nötige Zuwendung für nicht Deutsch sprechende Schüler das durchschnittliche Bildungsniveau der Pflichtschulabsolventen. Die zusätzliche Belastung der Lehrer ist, wie berichtet wird, enorm. Zuwanderer, welche die Ausbildung in Betrieben und Lehrwerkstätten erfolgreich absolviert haben, sind ebenfalls ein Gewinn. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die weit überwiegende Zahl der neuen Mitbürger sich ehrlich bemüht, zu nützlichen Teilen der Gesellschaft zu werden. Auf der Negativseite der Bilanz stehen jene mehr als 50% Immigranten, die keinen Arbeitsplatz finden konnten. Mehr als die Hälfte der In-sassen österreichischer Haftanstalten sind Nichtösterreicher.

Die einschneidendste Auswirkung auf die Gesellschaft bilden



Gräben, welche das Aufeinanderprallen diverser Zivilisationen aufgerissen haben, wie zahlreiche Beispiele belegen. S. Huntington legte in seinem Werk „Der Kampf der Kulturen“ dar, dass an den Grenzen zwischen kulturellen Zonen immer wieder kriegerische Auseinandersetzungen entstehen. Im Zuge der Kolonisierung zerstörten westliche Missionare und Ausbeuter das soziale Fundament vieler Gesellschaften in Asien und Afrika. Als sie sich zurückzogen, folgten Chaos und Bürgerkrieg. Es mutet wie eine späte Rache der Zerstörten an, dass sie jetzt in die Länder ihrer früheren Unterdrücker einwandern und dort im Kleinen Konflikte provozieren, die früher an den Grenzen zwischen weltanschaulichen Blöcken stattfanden. Die Gegensätze spalten die gesamte Gesellschaft. Ob es arabische Familienclans in Berlin sind, die zu Verbrechersyndikaten mutieren, oder fundamentalistische moslemische Fanatiker, die ihre Mitglieder zu feigen Anschlägen motivieren – der Kampf der Kulturen ist, erst unbemerkt, aber jetzt immer spürbarer, mitten in Europa angekommen. In den

USA wütet er schon seit dem Import schwarzer Sklaven.

ERST SEBASTIAN KURZ BREMSTE DEN ZUSTROM EIN

Wie jede große Krise forderte das Migrationsdrama personell Opfer, brachte aber auch Helden hervor. Ein durchgehendes Muster zeigt, dass jene, welche die Stimmung im Volk als Erste erkannten, später als Krisengewinner dastanden. Wer kannte 2015 Hans Peter Doskozil, Landespolizeidirektor des Burgenlandes? Sein Wirken am Grenzübergang Nickelsdorf katapultierte ihn ein Jahr später in das Amt des Verteidigungsministers. Der FPÖ verhalf ihr unreflektiertes xenophobes Verhalten 2017 zu einem Stimmenzuwachs, der zusammen mit dem fulminanten Sieg des jugendlichen Erneuerers der ÖVP, Sebastian Kurz, zur Ablösung der Großen Koalition führte. Dies war nicht zuletzt dem zögerlichen Schwanken der Regierung Christian Kerns zu verdanken. Der damalige Außenminister Kurz berief die Westbalkan-Konferenz in Wien ein und bremste damit den Zustrom abrupt. Frau Merkel hingegen delegierte das Problem, taktierend wie stets, unter Hingabe

SCENEN AN UNSERER GRENZE. Hunderttausende strömten monatelang ins Land und wurden mit ÖBB und Bussen weitertransportiert.

von Milliarden an den Sultan in Ankara, und verschaffte diesem die Möglichkeit, die EU nach Belieben zu erpressen. Die Sozialdemokraten würgen immer noch an den unterschiedlichen Positionen zur Migrationsfrage. Das „Refugees welcome“-Lager der Wiener Linken, gefühlvoll moderiert von Frau Rendl-Wagner, liegt im Clinch mit den eher rechten Zuwanderungs-Skeptikern, angeführt vom ehemaligen Sheriff in Eisenstadt, Doskozil. Der FPÖ-Sieg von 2017 aber wurde, samt Regierungsbeteiligung, von deren siegestrunkenen Granden zu Ibiza in den blauen Fluten des Mittelmeers versenkt.

Was bleibt? Eine zunehmend in Grüppchen zerbröselnde Gesellschaft, die einander mit Misstrauen gegenüberstehen. Das Land ist überdies geprägt von Sorgen um die Zukunft der Wirtschaft, die unter dem Covid-Lockdown leidet. Zusammen mit den ungeheuren Schäden dieser Krise und Verpflichtungen, welche man mit der Rettung der südlichen EU-Staaten übernommen hat, ist das ein Problemberg, der einen beispiellos heißen Herbst erwarten lässt – von der Klimaerwärmung erst gar nicht zu reden. ■